

Mit einem Augenzwinkern – Charles Nguela – «Helvetia's Secret» – in der Rotfarb

Als Auftakt zu den mit Spannung erwarteten Aktionstagen gegen Rassismus kam Charles Nguela ins Uzner Kulturzentrum Rotfarb.

Charles Nguela trat mit seinem Programm «Helvetia's Secret» am 29. Februar in der Rotfarb in Uznach auf. Es gelang ihm, verschiedene Seiten des Zusammenlebens in einer multikulturellen Gesellschaft mit scharfem Humor, aber auch mit Feinfühligkeit aufzuzeigen. Das Lachen der Zuhörerinnen und Zuhörer war ihm immer sicher, aber seine Gedanken regten auch zum seriösen Nachdenken an.

So antwortet er auf die immer wiederkehrende Frage, «Wie ist es da, wo du herkommst?», mit: «Es ist ein schönes altes Städtchen mit einer grossen Burg. Im Winter haben wir teilweise ziemlich viel Schnee und es ist kalt.» Aufgrund der Reaktion der Fragenden wird dann klar, dass sie nach seinem Herkunftsland fragten, er aber erklärte, wie es ist, in Lenzburg zu leben. Ob es um Leibesvisitationen bei Polizeikontrollen oder sonstige alltägliche Schikanen geht, Nguela gelingt es, diese Situationen so zu beleuchten, dass er die Lacher auf seiner Seite hat, das heisst, dass wir letztendlich über uns «Einheimische» selbst lachen.

Tabulos und politisch inkorrekt

Auch nimmt Nguela verschiedene andere Ausländergruppen unter die Lupe. Er stellt sich vor, bei einer Polizeikontrolle von sich abzulenken, indem er auf eine arabisch aussehende Person zeigt, in der Hoffnung, diese Person sei eine

interessantere Beute für die Polizei als er. Er lässt es aber nicht nur bei den Ausländerinnen und Ausländern: Mit Augenzwinkern zeigt er zudem gewisse Eigenschaften der Schweizerinnen und Schweizer auf.

Nguela, Gewinner des Swiss Comedy Award 2014, zeigte ein tabuloses und politisch inkorrektes Programm. Er warf die Frage auf, wieso alle meinen, Afrikaner seien abergläubisch, aber es keinen stört, wenn die bessere Gesellschaft von Zürich auf Rössern um einen brennenden Scheiterhaufen reitet, um die Zeit zu zählen, bis der Kopf des «Schneemanns» explodiert. Aber eben, als Künstler geniesst er eine gewisse Narrenfreiheit, um Dinge zu erzählen, die andere nur denken dürfen. Er macht sich lustig, «bei allem Respekt», über das, was wir nicht sagen sollen.

Was uns eint

Das Schöne am Programm von Charles Nguela war, dass es ihm auch gelang, aufzuzeigen, was uns eint, und nicht nur, was uns trennt. Auch wenn wir verschiedene Hautfarben, Herkunftsländer oder Religionen haben, machen wir doch ähnliche Erfahrungen, sei es in der Liebe, der Familie oder dem Grosswerden. Und darüber kann man immer lachen!

„Sally Gschwend, Mitglied der Kommission Interkulturelles Zusammenleben und der Arbeitsgruppe «Uznach zeigt Vielfalt»